

De Bavari apostasia.

Ein zeitgenössisches Gedicht über Kaiser Ludwig den Bayern.

Mitgetheilt von **Otto Cartellieri**.

Die lateinische Hs. 5696 (Baluze 77, Reg. 3922) der Pariser National-Bibliothek enthält auf Blatt 39 ein Gedicht, das vom Standpunkt des Papstes Johann XXII. aus die schärfsten Angriffe gegen Kaiser Ludwig und seine Anhänger, vornehmlich Marsilius von Padua und Johann von Jandun, richtet. De la Porte du Theil, der die Hs. eingehend untersuchte¹, theilte den Inhalt der damals noch unbekannten Stücke mit; er hielt es jedoch bei diesem als dem werthlosesten von allen nicht für nöthig und glaubte dem Leser durch den Abdruck der beiden ersten Strophen den besten Beweis für seine Behauptung zu liefern. Doch scheint mir sein Urtheil zu streng zu sein. Bringt auch das Gedicht inhaltlich nichts von hervorragender Bedeutung, will auch die Form, in die der Dichter seine Gedanken gekleidet hat, uns nicht gefallen, stösst uns häufig der schwülstige Stil, das Prunken mit Gelehrsamkeit ab, so verdient es doch Beachtung als Stimmungsbild aus jener bewegten Zeit, da die Wogen des Kampfes zwischen Kaiser und Papst so hoch gingen.

Ueber den Verfasser finden sich in dem Gedicht nur wenige Angaben. Er ist unzweifelhaft Geistlicher, vielleicht Mönch, wenn wir nicht Str. 28, 4 ganz allgemein auffassen wollen. Aus der Normandie stammend, geht er von Coutances an die Curie, da er sich persönlich um eine Pfründe bewerben will. Um sich den heiligen Vater geneigt zu machen, verfasst er ein Bittgedicht, in dem er als entschiedener Anwalt der päpstlichen Partei auftritt. Er geisselt in den schärfsten Ausdrücken die Missstände, die durch das Auftreten der Ketzler eingerissen sind. Gleich wie Friedrich II. soll auch der Bayer vernichtet werden,

1) Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque du roi. Bd. 2 (Paris 1789), 231 ff.; 278.